

Münchenstein in alten Berichten

Autor(en): **Lutz, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **57 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862335>

Nutzungsbedingungen

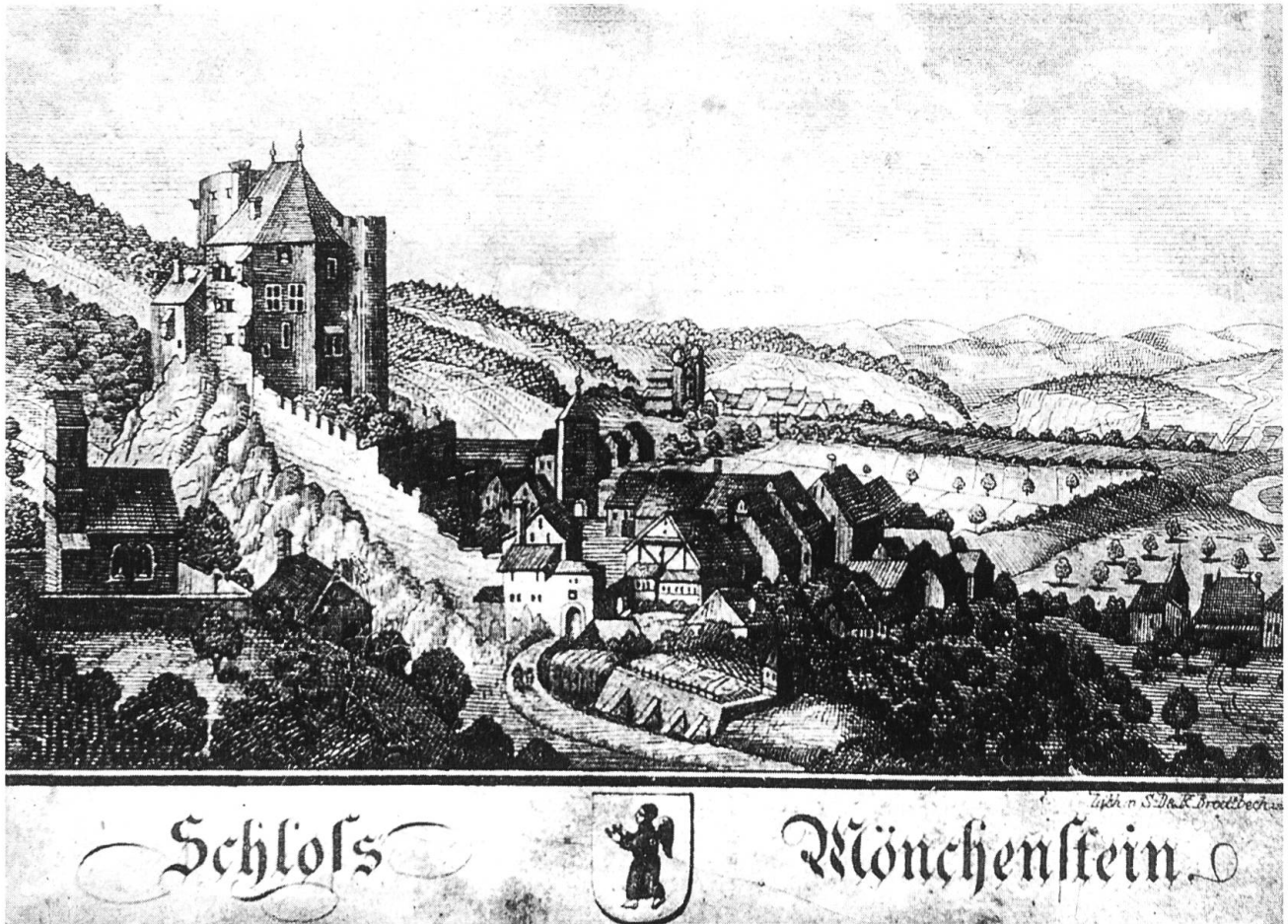
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Münchenstein in alten Berichten

Von Pfarrer Markus Lutz in Läuelfingen



In «Vollständige Beschreibung des Schweizerlandes. Oder geographisch-statistisches Hand-Lexikon ...», Aarau, 1827.

«Münchenstein, ehemals ein Städtchen, jetzt ein gut gebautes Pfarrdorf, durch welches die Strasse von Basel nach Arlesheim führt, mit 63 Häusern, einem Schulhaus und 408 Einwohnern, 1. St. von Basel, im basel. Unternbezirk, und 920 F. ü. M. Es hat guten Acker- und Weinbau, und wird wegen seines guten Weines von Basel häufig besucht. Auch hat es vortreffliche Wiesen an der Birs, über welchen Fluss eine Brücke führt. Nahe bei derselben steht erhöht, in reizenden Umgebungen, ein schönes schlossähnliches Landhaus, und über dem Dorf selbst sind auf einem steilen, zu einem Arme des Jura

gehörenden Felsen, 1040 F. ü. M, die Trümmer der 1798 abgetragenen alten und grossen Burg gleichen Namens, mit einer herrlichen Aussicht auf die Gefilde an der Birs, welche hier in einem neuen, künstlichen, geraden Bette fliesst. Ein zwischen hier und Arlesheim an derselben angelegtes neues Gewerk, eine Flachsspinnerei, ist ein neuer Industriezweig, bei welchem viele Arbeiter ihr Brod gewinnen. Es gehört dem Fabrikant Richter von Basel. In der Nähe sind einige Gypsgruben, welche eine durch Pferde getriebene Mühle versehen. Eingepfarrt sind hier die Herrensitze das obere und untere Grüth, das Asp, das Brückfeld, die Rüthinhard, Brüglingen und die neue Welt, alle mit eigenthümlichen Reizen.»

Im Supplementband, 1835:

Mönchenstein, enthält 77 Häuser, 1 Getreidemühle und 529 Einw., von welchen 3 Maurer, 8 Holz- und 2 Eisenarbeiter sind. Das hiesige Schloss war vor 1798 der Sitz eines Amtmanns und Mönchenstein der Hauptort eines nicht unbedeutenden Amtes. Ein 1823 erbautes Schulhaus ziert jetzt das Dorf, das auch eine 1826 gestiftete Ersparniskasse und Tuchmanufaktur besitzt. Noch blühender würde hier der Feldbau sein, wenn die besseren Äcker nicht so sehr entfernt vom Dorfe wären.

Münchenstein

*Du hast der Ideale so viele
Sodass es schwer ist zum Ziele
Zu gelangen, um dich zu beschreiben
Ohne dass andere uns um dich beneiden.*

*Die Schlossruine grüsst von erhabener Stätte
Und verweist uns auf die geschichtliche Kette
Der Vergangenheit, die du schon durchgemacht
Wie du gesehen hast ritterliche Pracht.*

*An deinen Hängen grünen Reben,
Die einen guten Wein ergeben,
Der einem rinnt duch Mark und Bein
Und der nur wächst in Münchenstein.*

Karl Wagner-Rumpel (1888–1955)



Münchenstein. Aquarell von L. Luttinghausen (1783–1857).